Glarus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Kantonalverband Glarus, Geschäfts- & Beratungsstelle, Schweizerhofstrasse 1, 8750 Glarus,
Telefon 055 640 85 51, Telefax 055 640 85 54, E-Mail sekretariat@spitexgl.ch, www.spitexgl.ch

Projekt Spitex 2006: Ein Verein und ein zentraler Stützpunkt

Am 27. September stellte die Konzeptgruppe das Konzept «Projekt Spitex 2006» Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Spitex-Vereine, der Ortsgemeinden sowie den Mitarbeitenden der Spitex vor. Vorgesehen ist, aus zurzeit 15 Vereinen einen Verein zu gründen mit nur einem zentralen Stützpunkt für die Erbringung der Spitex-Dienstleistungen.

Gemäss Konzept ist eine paritätische Aufsichtskommission (mit Regierungs- und GemeinderätInnen) für die Bestimmung der finanziellen Mittel zuständig und wirkt gleichzeitig als oberstes Kontrollorgan. Diese Kommission schliesst mit einem noch zu gründenden Dienstleistungserbringer (dem Spitex Verein Glarnerland) eine Leistungsvereinbarung ab. Die Mitglieder des Vereins treffen sich jährlich zur Generalversammlung (GV). Die GV und der Vorstand bestimmen die strategische Ausrichtung. Der Vorstand wählt eine Geschäftsleitung, die mit der operativen Führung der Spitex beauftragt wird.

Von einer Einsatzzentrale aus wird die Hilfe und Pflege zu Hause organisiert und geplant. Hier befinden sich zudem die zentralisierte Administration und die Materialverwaltung. Für die Pflege wird der Kanton in drei Pflegeregionen eingeteilt. Je eine diplomierte Pflegefachperson ist in diesen Regionen für Bedarfsabklärungen, Pflegeplanung und deren Evaluation verantwortlich. Die Aufgaben in den Regionen werden Runden zugeordnet, die je einem Tagespensum einer Mitarbeitenden der Pflege entsprechen. Um Informationsfluss, Pflegequalität und Arbeitskultur zu gewährleisten, ist im Konzept ein täglicher Rapport in der Einsatzzentrale vorgesehen. Im hauswirtschaftlichen Bereich erfolgt der Einsatz wie bisher durch Mitarbeitende vor Ort. Der Einsatz wird zentral geplant.

Die Zusammenlegung der Organisationen ermöglicht eine optimale Einsatzplanung der Mitarbeitenden. Regionale Schwankungen im Arbeitsaufwand können ausgeglichen werden. Es entstehen neue Lehrstellen für Fachangestellte Gesundheit und diplomierte Pflegefachpersonen. Die Anstellungsbedingungen sind in einem Personalreglement festgelegt. Gemeinsam wird die Pflegequalität optimiert. Die Mitarbeitenden werden gezielt geschult und gefördert.

Für die Klientinnen und die Klienten bleibt die Nähe zu den Pflegenden bestehen, da diese fest den einzelnen Runden der Regionen zugeteilt sind. Die Erreichbarkeit während 24 Stunden ist gewährleistet. Die Zentralisierung der Administration spart Stellen ein. Zeitgemässe Technologie vereinfacht die Arbeit und gewährleistet die Umsetzung aller Vorgaben.

Laut Finanzierungsmodell tragen Kanton und Gemeinden zusammen 50 Prozent an die AHV-pflichtige Lohnsumme bei; davon leistet der Kanton 40 Prozent (inklusive NFA), die Gemeinden 10 Prozent. Gemäss der erstellen Planerfolgsrechnung kann mit der neuen Struktur von einem leicht besseren Ergebnis ausgegangen werden, d. h. die Spitex-Dienstleistungen werden optimiert und professionalisiert, ohne dass höhere Kosten anfallen.

Für die Umsetzung müssen erst die politischen Grundlagen gelegt werden. Nach dem Gründen des neuen Vereins und dem Abschliessen einer Leistungsvereinbarung könnte auf den 1. Januar 2008 die schrittweise Übernahme der Spitex-Dienstleistungen eingeleitet werden. Ein Startkapital in der Höhe der AHV-pflichtigen Jahreslohnsumme soll im Jahr 2007 die Umsetzungskosten decken und das Stammkapital für die Aufnahme des Betriebes bilden. Das Startkapital sollen zu 25 Prozent der Kanton und zu 75 Prozent die Gemeinden (Vorfinanzierung mit Pro-Kopfbeitrag) erbringen. Die Mehrheit der Spitex-Organisationen verfügt über Eigenmittel in der Höhe des zu bezahlenden Startkapitals. Nach Auflösung der Vereine werden die Eigenmittel den Gemeinden zufliessen zur Finanzierung der Spitex oder ähnlichen Aufgaben.

Der a. o. Delegiertenversammlung vom 27. Oktober 2005 wird beantragt, das vorliegende Konzept «Projekt Spitex 2006» in befürwortendem Sinne zur Kenntnis zu nehmen und der Sanitäts- und Fürsorgedirektion zur Schaffung der rechtlichen Grundlagen weiterzuleiten. ❑

Freudiger Anlass im Wiggispark Netstal: Unterstützung für Kinderspitex

Die Kinderspitex Glarus erhielt vom Regionalratsausschuss der Coop Verkaufsregion Zentralschweiz-Zürich kürzlich in Netstal einen Check über 5000 Franken.

(RA) Der Regionalratsausschuss unterstützt regelmässig Institutionen, die einen sinnvollen Einsatz für die Öffentlichkeit leisten. «Diesmal unterstützen wir eine Organisation, die man bei uns viel zu wenig kennt und die den Kleinsten dient: unseren Kindern», sagte Markus Eugster von Coop bei der Checkübergabe. Er freue sich, die Kinderspitex Glarus in ihrer nicht einfachen Tätigkeit unterstützen zu können und das Schicksal der betroffenen Kinder erträglicher zu machen.

Schenker und Beschenkte freuen sich (von links): Markus Eugster vom Coop Regionalratsausschuss, Corinna Reusser, Pflegeverantwortliche für die Kinderspitex Glarus, und Theo Jost, Leiter Verkaufsregion Zentralschweiz-Zürich.

Corinna Reusser Zweifel, Pflegeverantwortliche für die Kinderspitex Glarus, freute sich sehr über die Spende und stellte die Institution näher vor. Im Kanton Glarus ist die Kinderspitex seit 2001 ein offizielles Angebot des Spitex-Kantonalverbandes. Vier Kinderkrankenschwestern sind in einem Pool zusammengefasst, der weiter ausgebaut werden soll. «Kinder sind nicht kleine Erwachsene, sie haben andere Krankheitsbilder», erklärte Corinna Reusser. Die Kinderspitex will helfen, Spitalaufenthalte zu verkürzen oder zu vermeiden, indem sie Eltern und örtliche Spitex-Organisationen mit diplomierten Pflegefachfrauen in der Pflege von schwerkranken Kindern unterstützt. Die Einsätze richten sich dabei ganz nach Bedarf der betroffenen Familie. «Ihr Geld ist bei uns gut angelegt», erklärte Corinna Reusser abschliessend. ❑